

„Selbstbildung, Gesellschaftsumschaffung und Zivilisationsherausbildung“ im postrevolutionären Iran

Eine Überblicksdarstellung der „Erklärung des zweiten Schritts der Revolution“ von Ajatollah Khamenei mit abschließendem Augenmerk auf einigen kulturpolitischen Aspekten

Mehrdad Saeedi¹

Einleitung

Zum 40. Jubiläum der Islamischen Revolution in Iran erschien am 11. Februar 2019 vom iranischen Revolutionsführer Ajatollah Seyed Ali Khamenei, anstelle einer alljährlichen Dankesbotschaft an die Nation ein neues Revolutionsmanifest, das sog. Manifest des Zweiten Schritts. Darin gab Ajatollah Khamenei bekannt, dass die Islamische Revolution in Iran in eine neue Evolutionsphase tritt, die wesentlich entscheidender sei als die erste 40-jährige Phase bzw. des „Ersten Schritts“ im historischen Aufbauprozess der Neuislamischen Zivilisation. Dies soll der vorliegende Beitrag in Anlehnung an den genauen Wortlaut des Manifests veranschaulichen. Hierfür werden die dem Manifest zugrundeliegenden zentralen Grundbegriffe „Selbstbildung“, „Gesellschaftsumschaffung“ und „Zivilisationsherausbildung“ aus der Textperspektive heraus dargestellt und kommentiert. Der Schwerpunkt des Beitrags liegt aber auf der hervorhebenden Darstellung der

1. Linguist und Kulturforscher mit Schwerpunkt auf dem persischen Sprachraum in West- und Zentralasien, zur Zeit unabhängiger Postdoc in Kultur- und Sprachenpolitik in Deutschland und Iran, Email: mehrdad.saeedi@outlook.de

kulturpolitischen Aspekte des Manifests. Dementsprechend lautet das Hauptziel dieses Beitrags, das zweifelsohne seit 1979 zu den aktuellsten und wichtigsten Dokumenten der iranischen Kulturpolitik gehörende Manifest dem deutschsprachigen Leser als interessiertem Kulturdialogpartner näher zu bringen und bei ihm für mögliche kulturdialogbezogene Probleme Bewusstsein zu schaffen.

Zur Struktur des vorliegenden Beitrags lässt sich anmerken, dass zuerst unter dem Abschnitt „Allgemeines über das Manifest“ einige Informationen rund um das Dokument und dessen Verfasser in knapper Form dargeboten werden, dann unter „Struktur und Inhalt“ diese Textaspekte mittels längerer Zitate beschrieben werden und dabei die kulturpolitischen Themen als den für diesen Beitrag ausgewählten Schwerpunkt am Ende besondere Beachtung bekommen. Im Fazit wird schließlich auf die zu Beginn gestellte Frage in Bezug auf die größere Bedeutung der zweiten Phase der Islamischen Revolution in Iran seit 2019 in Relation zur ersten Phase der ersten 40 Jahre nach 1979 eingegangen und das Ergebnis anhand eines Beispiels in Beziehung zur Kulturpolitik im Denken des geistigen Führers der Islamischen Republik Iran gesetzt.

1. Allgemeines über das Manifest

Die folgenden Eckdaten und Erklärungen beziehen sich auf die allgemeinen Merkmale und Besonderheiten des Manifests wie formale Textaspekte sowie auf den Autor, seine Intention und Zielgruppe.

Der Vollständige Titel des neuen Revolutionsmanifests auf dem Deckblatt des Dokuments lautet: „Erklärung des Zweiten Schritts der Revolution an die iranische Nation“. Weiter heißt es unter dem Titel: „Anlässlich des 40. Jubiläums des Sieges der Islamischen Revolution, abgegeben von seiner Hoheit Ajatollah Khamenei, dem Führer der Islamischen Revolution am 22.11.1397 [entspricht dem 11. Februar 2019]“. Das Manifest umfasst 12 Seiten einschließlich des folgenden Deckblattes:

im 8. Jahrhundert und seit 2012 ein Weltkulturerbe, gilt als eine der ältesten und architekturgeschichtlich bedeutendsten Moscheen Irans.⁴

Der Autor des Manifests ist wie im Titelbereich des Dokuments enthalten, Ajatollah Sejjed Ali Khamenei (geb. 1939), der zweite politische und geistige Führer der Islamischen Republik Iran nach dem Tod vom Gründer der Republik und Theoretiker der politischen Herrschaft des Rechtsgelehrten in einem islamischen Staat, Ajatollah Sejjed Ruhollah Khomeini (1902-1989). In seinem 80. Lebensjahr schreibt Ajatollah Khamenei zum 40. Jubiläum des Sieges der Islamischen Revolution an die iranische Nation mit der vordergründigen Absicht, den 40. Geburtstag der Islamischen Revolution zu feiern. Dabei kommt der Zahl 40 eine besondere Bedeutung zu: Die Zahl 40 steht symbolisch im iranischen bzw. islamisch-mystischen Verständnis für eine Zäsur, das gute Ende einer bestimmten Entwicklungsstufe im Leben eines Menschen, oder für einen idealen Zeitpunkt, der höchster geistiger Reife gleichkommt.⁵ In diesem Sinne widmet sich Ajatollah Khamenei im Manifest dem Schwerpunktthema der Erfolge der Islamischen Revolution seit 1979. Er will diese Erfolge ins kollektive Gedächtnis der Iraner rufen, die unter zunehmenden umfassenden Sanktionen des Westen leiden und immer mehr junge Iraner ihren Traum einer Auswanderung ins westliche Ausland realisieren. Ajatollah Khamenei will gerade diese jungen Iraner durch faktenbasiertes Denken und weitsichtige Empfehlungen dazu ermutigen, dass sie mit Blick auf die mühsam erzielten Erfolge der letzten Jahrzehnte hoffnungsvoll in die Zukunft blicken und ihrem Land nicht voreilig den Rücken kehren:

Nun am Anfang des neuen Kapitels im Leben der Islamischen Republik, möchte ich [d. h. Ajatollah Khamenei], dieser nichtige Diener Gottes [d. h. in demütiger Weise gesagt, nur einer unter vielen Dienern Gottes], zu meinen lieben jungen Iranern sprechen, zu einer Generation, die das Feld der Tat betritt, um mit einem anderen Teil des großen Dschihads [d. h. nationale Kampagne] des Aufbaus des großartigen islamischen Iran zu beginnen.⁶

4. Für einen Überblick über die Architekturgeschichte der Freitagsmoschee von Isfahan s. Laleh: <https://www.cgie.org.ir/fa/article/230733/>, جامع-مسجد-اصفهان, (Abrufdatum: 13.01.2022)

5. Musapur: <https://rch.ac.ir/article/Details/9257?چهل> (Abrufdatum: 09.01.2022)

6. Khamenei 1397[2019]: S. 4.

Abbildung 3: Ausschnitt aus dem offiziellen Plakat und Header-Bild der Webseite der „Erklärung des zweiten Schritts der Revolution“⁷

2. Struktur und Inhalt

Das 12-seitige Dokument besteht aus einem Deckblatt, das bereits oben kurz behandelt wurde, einem Vorwort und dem eigentlichen aus vier inhaltlich kohärenten Unterteilen bestehenden Manifesttext, die im Folgenden nacheinander inhaltlich vorgestellt werden. Die formalen Grenzen dieser vier Unterteile zueinander sind aufgrund der vielen, nicht ursprünglich im Originaltext vom Verfasser enthaltenen und im Nachhinein vom Herausgeber hinzugefügten Überschriften sowie wegen der zugleich unterschiedlichen Listenstile, d. h. Verwendung von Dreiecken im Quadrat und Nummerierungen, womöglich etwas unklar. Inhaltlich ist aber der Text insgesamt gut strukturiert und gerade dank der vielen Überschriften zumindest schnell und leicht zu überfliegen.

3.1 Das Vorwort des Herausgebers

Dem Haupttext des Manifesttextes ist ein knappes Vorwort des Herausgebers⁸ auf der zweiten Seite des Dokuments⁹ vorangestellt. Dieses Vorwort gleicht einer einführenden Zusammenfassung, welche die wesentlichen Punkte und Themen des Manifests benennt.

Im ersten Abschnitt wird der offizielle Anlass für die Verfassung und Veröffentlichung des Manifests thematisiert, nämlich das 40. Jubiläum des standhaften Bestehens der Islamischen Republik Iran nach Revolution, Bürgerkrieg, Verteidigungskrieg gegen den Iraq unter Saddam Hussein als damaliger Invasor und schließlich bis heute andauernde westliche Sanktionen als Antwort auf das zivile Atomprogramm des Landes. Im zweiten Abschnitt werden die zwei wesentlichen Themen des Manifests benannt: „Erläuterung der großen Errungenschaften der vergangenen vier Jahrzehnte“ und „grundlegende Empfehlungen“ für die bessere Gestaltung

7. <https://farsi.khamenei.ir/gaam2/> (Abrufdatum: 08.01.2022).

8. Herausgegeben wurde das Manifest von der offiziellen Webseite von Ajatollah Khamenei, die in acht Sprachen einschließlich des Persischen als Hauptsprache verfügbar ist. Dort erschien das Manifest zum ersten Mal am 11.02.2019. Für den Originaltext s. <https://farsi.khamenei.ir/message-content?id=41673> (Abrufdatum: 08.01.2022).

9. Ebda.

der Zukunft Irans. Im dritten Abschnitt werden die Zielgruppen genannt; die iranische Nation als allgemeine Zielgruppe und die iranische Jugend als Sonderzielgruppe wie bereits oben erwähnt. Zudem wird das Manifest im Wortlaut von Ajatollah Khamenei als „zweite Phase der Selbstbildung, Gesellschaftsumschaffung und Zivilisationsherausbildung“ und zugleich als „zweites Kapitel im Leben der Islamischen Republik“ bezeichnet. Und im letzten Abschnitt des Vorworts wird das ultimative Ziel der Revolution mit der „Realisierung des Revolutionsideals, nämlich der Schaffung der Neuislamischen Zivilisation und Bereitschaft für das Aufkommen der Sonne der großen [messianischen oder rechtgeleiteten] Herrschaft [des 12. Imams bekannt als „Mahdi“]“ formuliert.¹⁰

3.2 Der Manifesttext

Gemäß islamischer Tradition wird der Manifesttext „im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers“ und mit einem anschließenden Gebet zur Lobpreisung Gottes und Ehrenerweisung seines Propheten und dessen Gefolgsleute beendet. Ebenfalls in religiösem Stil wird der Text mit „Ihr Bittgebetsprecher“ abgeschlossen, nachdem der Autor sich für die zahlreiche Teilnahme der Iraner an den Feierlichkeiten des Jahrestags der Revolution auch bei Gott bedankt hat.

Am umfangreichsten und gewichtigsten sind der erste und letzte inhaltliche Unterteil je zur Geschichte der Islamischen Republik und zu den Empfehlungen von Ajatollah Khamenei für die Zukunft. Diese zusammen machen über 8 aus 10 Seiten des Manifesttextumfangs aus. Nun zu den einzelnen Unterteilen:

3.2.1 Das historische Selbstverständnis der Islamischen Revolution und eine Zwischenbilanz

Dieser 4,5 Seiten umfassende Unterteil beinhaltet sowohl eine Einführung als auch eines der beiden Schwerpunktthemen des Manifests. Inhaltlich lässt sich der Unterteil in einen analytisch-theoretischen und einen ergebnisorientierten Bereich aufteilen. Der analytisch-theoretische Bereich beinhaltet unter den folgenden 10 Überschriften eine kompakte Analyse des bisherigen Geschichtsverlaufs Irans unter der Islamischen Republik angesichts ihrer Revolutionsideologie aus der eigenen Sicht. Übrigens: Alle

10. Khamenei 1397[2019]: S. 2.

nachstehenden Überschriften und Zitate werden bewusst direkt bzw. wortwörtlich übersetzt, damit der deutschsprachige Leser auch den stilistischen Charakter des persischen Manifesttextes ansatzweise kennenlernt. Semantische Erklärungen erfolgen bei Bedarf in eckigen Klammern:

1. „Eintritt der Islamischen Revolution in die zweite Phase der Selbstbildung, Gesellschaftsumschaffung und Zivilisationsherausbildung“

2. „Sieg der Islamischen Revolution, der Anfang einer neuen Ära der Erde [d. h. Menschheitsgeschichte]“

3. „Universelle, naturgemäße, glänzende und für immer lebende Leitsätze der Islamischen Revolution“

4. „Ewige Verteidigung der Idee der revolutionären Ordnung [d. h. Staat]“

5. „Die Islamische Revolution und der Abstand zwischen dem Soll-Zustand und der Realität“

6. „Die Islamische Revolution: Stolz und Ehre für Iran und Iraner“

7. „Um feste Schritte für die Zukunft machen zu können, muss man die Vergangenheit gut kennen.“

8. „Der Anfang der Islamischen Revolution und Ordnung [d. h. Staatsbildung] in der Stunde Null“

9. „Neue dualistische Konfrontation zwischen dem Islam und Imperialismus als bekanntes Phänomen der gegenwärtigen Welt“

10. „Dschihad-konforme [d. h. freilich nicht kriegerische, sondern selbstlose, äußerst engagierte und in Übereinstimmung mit der islamischen Lehre handelnde] Leitung und Glaube an den Grundsatz ‚Wir können es.‘ sind die Ursachen für die Würde und den Fortschritt Irans in allen Epochen.“

Um eine der für diesen Unterteil des Manifests konstitutivsten Stellen mit Blick auf die historische Selbstbetrachtung der Islamischen Republik zu zitieren, lässt sich der Punkt 8 zur „Stunde Null“ folgendermaßen näher beschreiben:

Die Islamische Revolution und die daraus entstandene Ordnung begann in der Stunde Null: Erstens war alles gegen uns gerichtet; sei es das korrupte monarchistische Regime [der Pahlavi-Familie mit Mohammad Reza als deren letzter König, im Westen bekannt als „der Schah“], das (...) das allererste Regime seiner Art in der Geschichte Iran war, das durch direkte fremde Intervention (...) an die Macht gekommen war; und sei es der US-amerikanische Staat und einige andere westliche Staaten; und sei es die äußerst chaotische Innenlage des Landes und der beschämenden Rückständigkeit in der Wissenschaft, Technologie, Politik, Spiritualität und in jeder anderen Tugend. Zweitens hatte es hinter uns gar keine Erfahrung oder zurückgelegte Strecke gegeben. Es ist selbstverständlich, dass die marxistischen Aufstände oder Ähnliche nicht als Vorbild für eine Revolution angesehen werden konnten, die aus der Mitte des Glaubens und islamischer Erkenntnis hervorgetreten war. Die Islamischen Revolutionären begannen alles ohne Vorbild und Erfahrung und die Verbindung von Republikanität und Islamität (...) wäre außer nur mit der Rechtleitung Gottes und dem leuchtenden Herzen und dem großartigen Denken von Imam Khomeini, sicherlich nicht erfolgt.¹¹

Im Anschluss an den analytisch-theoretischen Bereich beginnt der ergebnisorientierte Bereich unter der durch eine auffällig größere Schriftgröße hervorgehobenen Überschrift „Große Gottesgaben der Islamischen Revolution“, der - die obige revolutionsideologisch-historische Analyse untermauernd - folgende Auswahl an sieben sog. Gottesgaben als Erfolge in der Zeit seit der Islamischen Revolution 1979 bis heute aufzählt und abgesondert erklärt:

1. „Stabilität, Sicherheit und Wahrung der territorialen Integrität Irans“
2. „Der treibende Motor des Landes auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technologie und die Errichtung von lebenswichtigen, ökonomischen und urbanen Infrastrukturen“
3. „Maximalisierung der Volksmitwirkung [im gesellschaftlich-politischen Leben] und des Wettbewerbs um [karitativ-fürmenschliche] Hilfeleistung“
4. „Erstaunliche Erhöhung der politischen Einsicht aller Iraner“

11. Khamenei 1397[2019]: S. 4.

5. „Das [bewusste] Belasten der Waagschale der Gerechtigkeit bei der Aufteilung der allgemeinen Ressourcen des Landes“

6. „Bemerkenswerter Zuwachs an Spiritualität und Moralität in der Öffentlichkeit“

7. „Zunehmender Widerstand gegen Tyrannen, Gewaltherrscher und Imperialisten der Welt“

3.2.2 Die zweite Phase der Revolution und wechselnde Herausforderungen

Der knapp über eine halbe Seite lange Unterteil trägt die Überschrift „Die 40. jährige Revolution und der große zweite Schritt“, welche den ersten formalen und inhaltlichen Einschnitt im Manifesttext markiert, nämlich die Vorstellung des Kernthemas des Manifests, den sog. Zweiten Schritt oder den Eintritt in die zweite Phase der Revolution. Gleich danach widmet sich der Text unter der Überschrift „Die Macht der Islamischen Revolution, der Wechsel von Herausforderungen und die Niederlage der Imperialisten“ dem zweiten Thema, dem Vergleich der Herausforderungen in der Anfangszeit der Revolution mit denen der heutigen Zeit:

Obwohl die damalige Herausforderung mit den USA um die Verdrängung der Agenten der fremden Mächte oder um die Schließung der Botschaft des zionistischen Regimes in Teheran oder um die Enthüllung des Spionagehauses [d. h. Botschaftsgebäudes der USA in Teheran] war, geht es bei unserer heutigen Herausforderung um die Präsenz des mächtigen Iran an den Grenzen des zionistischen Regimes, die Abschaffung des unberechtigten Einflussapparats der Amerikaner in Westasien, die Unterstützung der Islamischen Republik für die Kämpfe der palästinensischen Kräfte [d. h. Widerstands- und Freiheitskämpfer] inmitten der besetzten Gebiete [Palästinas] und die Verteidigung der gehissten Flagge der Hisbullah und der Widerstandsbewegung in der gesamten Region [d. h. Westasien]. Und wenn damals das Problem des Westens [mit Iran] die Abhaltung Irans vom Kauf von elementaren Kriegswaffen [im Krieg mit dem Iraq] war, lautet ihr Problem heute die Verhinderung vom Transport von hochentwickelten [selbstgemachten] iranischen Kriegswaffen an die Widerstandskräfte [in der Region].¹²

3.2.3 Die Ressourcen Irans für den sog. Zweiten Schritt

In diesem knapp einseitigen Unterteil wird das Thema der menschlichen und natürlichen Ressourcen Irans als wichtige Chancen und

12. Khamenei 1397[2019]: S. 7.

Voraussetzungen für den sog. Zweiten Schritt der Revolution unter den folgenden drei Überschriften behandelt:

1. „Die Jugend, die Verwirklichungsachse einer fortgeschrittenen Islamischen Ordnung“
2. „Talentierte und effiziente Arbeitskräfte mit einem tiefen und echten Fundament aus Glauben und Religion als wichtigste und hoffnungstragende Ressource des Landes“
3. „Die lange Liste der materiellen Möglichkeiten des Landes“

Unter o. g. drei Punkten werden eigentlich zwei wesentliche Ressourcen verstanden, die Ajatollah Khamenei folgendermaßen näher erklärt und mit Zahlen und Fakten belegt:

Die junge Bevölkerung, die unter 40 Jahre alt ist (...), ist eine wertvolle Chance für das Land. 36 Millionen Iraner zwischen ihrem 15. und 40. Lebensalter, etwa 14 Millionen Iraner haben einen Hochschulabschluss, [wir sind] auf dem zweiten Platz der Welt unter den Absolventenzahlen in den Grundlagen- und Ingenieurwissenschaften (...)

(...)

Iran mit einem Prozent der Weltbevölkerungszahl besitzt sieben Prozent von den weltweiten Rohstoffvorkommen: Gigantische unterirdische Ressourcen, einzigartige geographische Lage zwischen Ost und West und Nord und Süd, ein großer Binnenmarkt, ein großer regionaler Markt mit 15 Nachbarländern und 600 Millionen Menschen [als unmittelbare Nachbarn in diesen Ländern] um uns herum, lange Küstenlinien, Bodenfruchtbarkeit mit diversen landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Produkten und eine große und vielfältige Wirtschaft sind nur Beispiele der Möglichkeiten des Landes; viele dieser Möglichkeiten sind noch unangetastet geblieben.

Es ist [sogar] behauptet worden, dass Iran angesichts der unangetasteten natürlichen und menschlichen Ressourcen weltweit auf dem ersten Platz steht.¹³

3.2.4 Die Empfehlungen Ajatollah Khameneis - kulturpolitisch gelesen

Der knapp über 4-seitige und somit wie bereits erwähnt, zweitumfangreichster Unterteil des Manifesttexts trägt die durch die im gesamt Text größte Schriftgröße hervorgehobenen Überschrift „Und nun

13. Khamenei 1397[2019]: S. 8.

die Empfehlungen:“, welche gleichzeitig auch den zweiten formalen und inhaltlichen Einschnitt im Manifesttext markiert, nämlich die sog. Empfehlungen von Ajatollah Khamenei für die Iraner und insbesondere die jungen Iraner für den sog. Zweiten Schritt der Revolution, d. h. die Gestaltung der Zukunft Irans in der Herausbildung einer neuislamischen Zivilisation für die endzeitliche Erlösung aller Menschen von der weltweiten Ungerechtigkeit.

Es handelt sich insgesamt um etliche Empfehlungen, die sich textgemäß sieben Themenfeldern mit den folgenden Überschriften zuordnen lassen:

1. „Wissenschaft und Forschung“ (21¹⁴)
2. „Spiritualität und Moral“ (16)
3. „Wirtschaft“ (24)
4. „Gerechtigkeit und Kampf gegen Korruption“ (31)
5. „Unabhängigkeit und Freiheit“ (9)
6. „Nationale Würde, Auslandsbeziehungen, Abgrenzung vom Feind“ (12)
7. „Lebensstil“ (3)

Wirft man einen flüchtigen Blick auf diese Themenfelder und ihre jeweiligen Textabschnitte, scheint hier keine numerisch strikte Anordnung und Abfolge der Empfehlungsfelder nach ihrem Bedeutungs- und Brisanzgrad gegeben zu sein. Eine solche wird auch nirgendwo im Text explizit thematisiert. Beim näheren Blick fällt aber auf, dass das allererste und allerletzte Themenfeld mit Bedacht ausgewählt worden sein müssten und der Autor diesen auf diese Weise besonderes Gewicht verleihen wollte. Der Stellenwert der „Wissenschaft und Forschung“ und deren Förderung soll dieser Lesart zufolge gerade in einem religiösen Staat am höchsten sein. Auch ein Blick auf das zweite Themenfeld „Spiritualität und Moral“ legt nahe, dass die Islamische Republik keine dogmatische, wissenschaftsfeindliche Religionsherrschaft repräsentieren will. Die Behandlung des Themenfelds „Lebensstil“ am Ende des Manifesttexts vor der Schlussformel zeigt das besondere Gewicht des Themas, selbst wenn es

14. Zahlenangaben vor den Themenfeldern geben die Zeilenanzahl der jeweiligen Themenfelder wieder.

innerhalb von drei Zeilen erklärt wird. Alle anderen Themenfelder sind in Sachen Zeilenumfang wesentlich größer. Am ausführlichsten wird mit 31 Zeilen das in der Mitte platzierte Themenfeld „Gerechtigkeit und Kampf gegen Korruption“. Somit nimmt ein system- und selbstkritisches Thema, nämlich die Bekämpfung der Korruption, aus der Feder des höchsten politischen Amtsinhabers der Islamischen Republik, den meisten Platz innerhalb der Empfehlungen ein. Dies geht mit der lauten Selbstkritik in der Islamischen Republik an der wirtschaftlichen Situation nicht nur aufgrund von den westlichen Wirtschaftssanktionen, sondern auch vom hausgemachten Missmanagement in den letzten Jahren einher. Die Herstellung und Sicherstellung der sozialen Gerechtigkeit in der iranischen Gesellschaft war nämlich eines der wichtigsten Ideale der Islamischen Revolution, einer der wenigen Revolutionen in der Geschichte, die von unten bzw. den Schwachen selbst gemacht und getragen wurde¹⁵. Dieses Ideal geht auch den für die Schiiten typischen Glaubensgrundsatz *Adl-e Elahi*¹⁶ (‘göttliche Gerechtigkeit’) neben der Idee von Imamat¹⁷ (‘rechtschaffene Führung [stellvertretend für Gott]’) ¹⁸ zurück, die zusammen mit den Ideen der Eineinigkeit Gottes, der Prophetie mit Mohammad als letztem Gesandten Gottes und des Jenseits die fünf sog. Religionsprinzipien¹⁹ der schiitischen Muslime ausmachen. Diese Prinzipien sind übrigens nicht mit den allgemein bekannten, religionspraktischen fünf Säulen des Islam zu verwechseln.

Nun werden mit Blick auf die oben quantitativ und qualitativ herausgestellten vier Themenfelder (1, 2, 4 und 7) einige ausgewählte kulturpolitische Aspekte des Manifesttexts aus der Textperspektive heraus beleuchtet werden:

„Wissenschaft und Forschung“: Autochthone Wissenschaft mit globaler Ethik

Wissen ist das offensichtlichste Mittel zur Würde und Stärke eines Landes. Die Rückseite der Weisheit ist Macht. Die westliche Welt war dank ihres Wissens in der Lage, sich 200 Jahre lang Reichtum, Einfluss

15. Steinbach 2002: S. 182.

16. Pers. „الیه عدل“

17. Pers. „امامت“.

18. Amirpur 2015: S. 56 ff.

19. *Osul-e din* (‘Prinzipien der Religion’), pers. „اصول دین“.

„Selbstbildung, Gesellschaftsumschaffung und Zivilisationsherausbildung“ ...

und Macht zu sichern und trotz ihrer Armut der moralischen und glaubensbezogenen Fundamente und durch Erzwingung ihres westlichen Lebensstils gegenüber den von der Karawane der Wissenschaft zurückgelassenen [d. h. rückständigen] Gesellschaften konnte sie die Kontrolle über deren Politik und Wirtschaft erlangen. Wir raten vom Missbrauch von Wissen, z. B. wie es der Westen tat, ab und bestehen nachdrücklich auf dem Bedürfnis des Landes nach dem Zum-sprudeln-bringen der Quelle des Wissens im eigenen Land (...)

(...)

Der Grundstein einer wissenschaftlichen Revolution ist bereits im Land [Iran] gelegt worden und diese Revolution hat auch Märtyrer wie die gefallenen Nuklearmärtyrer [d. h. Atomwissenschaftler] hingegeben. Stehen Sie auf und machen Sie den missgünstigen und rachsüchtigen Feind erfolglos, der sich vor Ihrem wissenschaftlichen Dschihad gewaltig fürchtet.²⁰

„Spiritualität und Moral“: Gefahren von neuen Medientechnologien

Spiritualität [haben] heißt spirituelle Werte wie Lauterkeit, Opferbereitschaft, Vertrauen [auf Gott], Glaube an sich und die Gesellschaft zur Geltung zu bringen und Moral [haben] heißt Tugenden wie Wohltätigkeit, Nachsicht, Mildtätigkeit, Ehrlichkeit, Mut, Bescheidenheit, Selbstvertrauen und weitere gute Charaktereigenschaften verkörpern.

(...)

Hochentwickelte und umfassende Medientechnologien haben den Zentren der Antispiritualität und Antimoral hochgefährliche Möglichkeiten zur Verfügung gestellt und derzeit sehen wir den zunehmenden Angriff der Feinde mit diesen Technologien auf die unschuldigen Herzen der jungen Erwachsenen, Jugendlichen und sogar Kinder mit eigenen Augen. Die zuständigen staatlichen Instanzen haben hier große Verpflichtungen (...).²¹

„Gerechtigkeit und Kampf gegen Korruption“: Nach dem Vorbild vergangener und kommender Herrschaften

Die wirtschaftliche, moralische und politische Fäule, ein Haufen Schmutz für die Länder und [ihre politischen] Ordnungen und wenn diese Fäule den Körper der Staaten zersetzt, ist sie ihr zerstörerisches und ihre Legitimität zustoßendes Erdbeben. Und dies ist für eine Ordnung wie die der Islamischen Republik, die [als religiöser Staat]

20. Khamenei 1397[2019]: S. 9.

21. Khamenei 1397[2019]: S. 10.

eine [Art] Legitimität benötigt, die weit über die allgemein übliche Legitimität hinausgeht und die mit einer tieferen Grundlage als nur der gesellschaftlichen Akzeptanz und Anerkennung einhergeht, wesentlich ernsthafter und fundamentaler als für andere [politischen] Ordnungen. Die Versuchung nach Besitz und Posten, selbst in der Alitreuesten Herrschaft in der Geschichte, also in der Herrschaft von seiner Heiligkeit, dem König der Gläubigen [Ali Ibn Abi Taleb], begrüßt sei er, ließ einige [durchaus] abrutschen, deshalb war nie und ist auch jetzt die Gefahr des Auftretens dieser Bedrohung in der Islamischen Republik, deren Führungskräfte und Funktionäre einst miteinander um die revolutionäre Frömmigkeit und einfache Lebensführung wetteiferten, nicht unwahrscheinlich. Und dies erfordert, dass es [bei uns] einen dementsprechend funktionierenden Apparat (...) gibt und im wahren Sinne des Wortes die Korruption bekämpft, insbesondere in den staatlichen Instanzen.

(...)

Dies [d. h. die Gerechtigkeit] ist ein heiliges Wort in allen Zeiten und Kulturen und in absoluter Weise ist sie nur in der Herrschaft seiner Heiligkeit, des Beherrschers der Zeit (Mögen unsere Leben für ihn vergehen.) möglich, aber in relativer Weise ist sie überall und jederzeit möglich sowie eine Pflicht für alle und besonders für die Herrscher und Machthaber.²²

„Lebensstil“: Sorge um kulturelle Entfremdung

Dazu gibt es viel zu sagen. Ich verschiebe das Thema auf einen späteren Zeitpunkt und begnüge mich an dieser Stelle nur mit diesem einen Satz, dass die Bemühungen des Westens für die Verbreitung seines Lebensstils in Iran, nicht wiedergutmachende moralische, wirtschaftliche, religiöse und politische Schäden dem Land und der Nation zugefügt haben. Eine Entgegenwirkung dagegen erfordert einen umfassenden intelligenten Dschihad [d. h. eine nationale Kampagne] und auch hier sind Sie, die Jugend [Irans], die Hoffnungsträger.²³

4 Fazit

Die Erklärung der zweiten Schritts der Revolution“ ist keine übliche politische Erklärung des iranischen Staatsoberhauptes, die das 40. Lebensalter einer neuartigen politischen Ordnung, die die iranisch-islamische Tradition mit der westlichen Idee einer republikanischen Demokratie versöhnt hat und alljährlich abgegeben wird, sondern ein umfassendes programmatisches Dokument mit Analysen, Fakten,

22. Khamenei 1397[2019]: S. 11.

23. Khamenei 1397[2019]: S. 12.

Empfehlungen und bezüglich seines Veröffentlichungszeitpunktes mit hoher Symbolik: Die Zahl 40²⁴ besitzt wie in vielen Kulturen auch in der iranisch-islamischen Kultur mehrere symbolische Bedeutungen. Die eine Bedeutung, nämlich das gute Ende einer bestimmten Entwicklungsstufe im Leben eines Menschen, wurde bereits oben erwähnt. Die aber an dieser Stelle wichtigere Bedeutung dieser Zahl besagt nach islamischem²⁵ Verständnis eine bestimmte, in der Regel längere Zeitperiode, und im Kontext des Manifests betrachtet, eine Entwicklungsstufe der mehrstufig-eschatologischen Geschichtsvorstellung der sich seit der Islamischen Revolution in Iran im Jahre 1979 im Ausbau befindlichen sog. Neuislamischen Zivilisation²⁶, die vor dem Ende der Zeiten steht, nämlich vor der Herrschaft Mahdis, des schiitischen Erlösers, der selbst zwischen 7 bis 70 Jahre²⁷ über der gesamten Erde herrschen wird, bis der Tag der Auferstehung als das Ende der Geschichte anbricht.

Die theoretischen Grundbegriffe des Manifests, die bewusst in den Primärtitel dieses Artikels aufgenommen wurden, lauten nochmals hier „Selbstbildung“²⁸, „Gesellschaftsumschaffung“²⁹ und schließlich „Zivilisationsherausbildung“³⁰. Sie widerspiegeln den Errichtungs- und Entwicklungsverlauf einer idealen Islamischen Zivilisation, die es in dieser idealen Form in der Geschichte nie gegeben hat. Die größere Bedeutung der zweiten Phase der Islamischen Revolution im Vergleich zur ersten 40-jährigen Phase besteht also darin, dass die Islamische Republik Iran als einzig schiitischer Staat der Welt mit einer überhistorischen Mission, die aus der Islamischen Revolution als historische Zäsur in der schiitischen Eschatologie entstanden ist, ihrem Ziel der Errichtung einer Neuislamischen Zivilisation trotz allen Herausforderungen mit einem großen entschlossenen „zweiten Schritt“ nähergekommen ist. Nach der fünf-stufigen Geschichts- und Zeitauffassung der Ideologie der Islamischen

24. Ebenfalls wird der Zahl 7 zweimalig im Text als Gesamtzahl von den „Gottesgaben der Islamischen Republik“ und am Ende des Texts von den „Empfehlungen“ Ajatollah Khameneis eine große symbolische Bedeutung beigemessen.

25. Auch in der jüdisch-christlichen Tradition ist diese zahlensymbolische Vorstellung gegeben, man denke an die 40 Jahre andauernde Wüstenwanderung der Israeliten nach ihrem Auszug aus Ägypten oder an die 40-tägige Fastenzeit bzw. Passionszeit der Christen zur Vorbereitung auf das Osterfest.

26. Pers. „تمدن نوین اسلامی“

27. Amirpur 2015: S. 69.

28. Pers. „خود سازی“.

29. Pers. „جامعه پردازی“.

30. Pers. „تمدن سازی“.

Republik Iran, die aus Revolutionshervorbringung, Machtetablierung der neuen Ordnung, Staatsbildung, Gesellschaftsumschaffung und schließlich Zivilisationsherausbildung besteht, befinden sich die politische Ordnung und die iranische Gesellschaft nach der Einschätzung von Ajatollah Khamenei zur Zeit auf der Stufe der Staatsbildung, die in einer intensiven Wechselwirkung mit der höheren Stufe der Gesellschaftsumschaffung stehe und ohne das vollständige Gelingen des Staatsbildungsprozesses nach wahren islamischen Vorbildern und Kriterien sich keine tatsächlich langfristigen Veränderungen in der Gesellschaft etwa im Bereich des islamischen Lebensstils vollziehen könnten³¹. In diesem Sinne mag die vom Umfang her karge Behandlung des kulturpolitisch relevanten und deshalb am Textende platzierten Themas des „Lebensstils“ auch damit zu erklären sein, dass Ajatollah Khamenei die Islamizität im derzeitigen Entwicklungsstand der Staatsbildung im postrevolutionären Iran, die er „Selbstbildung“ nennt, als noch nicht fortgeschritten genug und befriedigend betrachtet.

Verwendete Quellen

Amirpur, Katajun (2015): *Der schiitische Islam*, Reclam, Stuttgart.

Khamenei, Sejjed Ali (2022): www.khamenei.ir

Khamenei, Sejjed Ali (1307 [2019]): Die Erklärung zum zweiten Schritt der Revolution: https://idc0-cdn0.khamenei.ir/ndata/news/41673/971122_iz.pdf?nf

Laleh, Hajedeh (1399 [2020]): „*Masdsched-e dschame-e esfahan*“ [‘Die Freitagsmoschee von Isfahan’], in: „*Da’eratolma’aref-e bozorg-e eslami*“, Online-Ausgabe: <https://cgie.org.ir/fa/article/230733/>, جامع-مسجد-اصفهان

Musapur, Ebrahim (1393 [2014]): „*Tschehel*“ [‘Vierzig’], in: „*Daneschname-je dschahan-e islam*“ [‘Enzyklopädie der Islamischen Welt’], Online-Ausgabe: <https://rch.ac.ir/article/Details/9257?چهل>

Steinbach, Udo (2002): *Der postrevolutionäre Iran*, in: Dumonts Handbuch Islam, herausgegeben von Walter M. Weiss, Monte von Dumont, Köln.

31. <https://farsi.khamenei.ir/news-content?id=32895> (Abrufdatum: 16.01.2022)